

# Turnen und Sport an den katholischen Mittelschulen der Urschweiz

Autor(en): **Bolfing, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 23: **Turnen in katholischer Schau**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538345>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ohne Pausen und lange Erklärungen dem andern? Turnte ich richtig vor und korrigierte ich verständig und keinen Schüler verletzend? Muß ich meine persönliche Turnfertigkeit durch Besuch eines Kurses auffrischen, verbessern?

Welche Erziehungsmittel kann ich anwenden, um Schüler X das vorlaute Benehmen abzugewöhnen, Schüler Y zu veranlassen, nicht zu fluchen, Schüler Z zu Dienst- und Hilfsbereitschaft zu bringen?)  
*F. Fleischlin.*

## Turnen und Sport an den katholischen Mittelschulen der Urschweiz

Den katholischen Mittelschulen der Urschweiz kommt die Aufgabe zu, eine christliche Bildungsgrundlage aufzubauen für einen bedeutenden Teil jener Persönlichkeiten, die in der Zukunft auf maßgebenden Posten unseres Landes stehen werden und richtungweisend die katholischen Grundsätze in der Öffentlichkeit zu vertreten haben. Das ist eine Aufgabe von gewaltiger Bedeutung, für deren Erfüllung nur die äußersten Anstrengungen gut genug sind. Die Zielsetzung ist klar. Man will den anvertrauten jungen Men-

schen eine gute, vom Geiste der katholischen Kirche beseelte, religiös-sittliche Erziehung angedeihen lassen, weil darin die sicherste Grundlage für einen festen Charakter liegt. Daneben aber soll eine gründliche wissenschaftliche Bildung die Mittelschüler auf die höhern Studien oder das praktische Berufsleben vorbereiten.

Wie steht es nun mit dem *Einbau von Turnen und Sport in den Gesamterziehungsplan* an unsern Mittelschulen für die männliche Jugend?

Die neun bedeutenden Mittelschulen, deren Turn- und Sportbetrieb dieser Betrachtung zugrunde liegt, verteilen sich wie folgt auf die Urkantone:

### *Kanton Schwyz:*

Kollegium Maria Hilf, Schwyz . . . . .  
 Institut Bethlehem, Immensee . . . . .  
 Stiftsschule Einsiedeln . . . . .  
 Christkönigkolleg, Nuolen . . . . .  
 Kantonales Lehrerseminar . . . . .

### *Träger der Schule:*

Verein Kollegium Maria Hilf  
 Missionsgesellschaft  
 Benediktiner  
 Missionsgesellschaft  
 Kanton Schwyz

### *Kanton Unterwalden:*

Kollegium Stans . . . . .  
 Kollegium Sarnen . . . . .  
 Stiftsschule Engelberg . . . . .

Kapuziner  
 Benediktiner  
 Benediktiner

### *Kanton Uri:*

Kollegium Karl Borromäus . . . . .

Benediktiner

Diese Zusammenstellung zeigt, daß, mit Ausnahme des kantonalen Lehrerseminars, *alle urschweizerischen Mittelschulen privaten Charakter* tragen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn vor allem der *Vorunterricht Anklang* findet und an verschiedenen Mittelschulen die Stelle des Schulturnunterrichtes ein-

nimmt. Der Vorunterricht bietet gerade für private Mittelschulen vielerlei Vorteile: Er kann während der Freizeit durchgeführt werden; die Durchführung wird finanziert. So ist also tatsächlich festzustellen, daß sämtliche angeführten Institute und Kollegien der drei Urkantone den Vorunterricht in ihr Programm aufgenom-

men haben und alle Schüler verpflichten, daran teilzunehmen. Sie stellen sowohl an den Prüfungen der Grundschule wie auch in den Wahlfächern einen wesentlichen Prozentsatz der kantonalen Teilnehmerbestände. Diese Tatsache ist außerordentlich erfreulich. Leider aber hat es dabei für verschiedene Mittelschulen sein Bewenden. Die Stiftsschulen von Einsiedeln und Engelberg wie auch die Kollegien von Sarnen und Nuolen führen daneben keinen eigentlichen Schulturnunterricht durch, oder höchstensfalls für die ersten zwei Klassen.

Erfreulich ist die Tatsache, daß an den übrigen fünf Lehranstalten auch der *eigentliche Schulturnunterricht* mehr und mehr ernst genommen wird. Die Kollegien von Altdorf, Schwyz und Immensee haben für die untern zwei Klassen wöchentlich zwei und für zwei oder vier folgende Klassen eine wöchentliche Turnstunde angesetzt, wobei allerdings im allgemeinen die Abschlußklasse keinen Turnunterricht erhält. Stans dagegen hat für die 1. bis 4. Klasse je zwei und für die 5. und 6. Klasse je eine Turnstunde in den Stundenplan aufgenommen. An der Spitze steht verständlicherweise das kantonal-schwyzerische Lehrerseminar. Es werden im Seminar, nebst dem Vorunterricht, wöchentlich drei Turnstunden erteilt. Dazu kommt für die Abschlußklasse eine Stunde Theorie.

Eine wertvolle Ergänzung der körperlichen Ausbildung leisten in den Kollegien die *Schülerturnvereine*, denen die Zöglinge der obern Klassen angehören dürfen. Leider wird dieser Art der Freizeitbeschäftigung nicht überall die nötige Beachtung geschenkt, obwohl sie es verdienen dürfte. — Auf diesem Gebiete stehen allerdings die Lehranstalten der Innerschweiz richtungweisend da. So finden wir in den Kollegien von Altdorf und Stans einen Turnverein, in Schwyz sogar zwei, und im Stift Einsiedeln besteht neben dem Aktivverein noch eine große Knabenriege. Alle genann-

ten Schülerturnvereine sind, wie die beiden übrigen aus den andern Landesteilen, Appenzell und Ascona, dem Schweiz. Kath. Turn- und Sportverband angeschlossen, wo auch die Leiter ihre Ausbildung erhalten. Schon mehrmals haben Zöglinge einzeln und in Gruppen an sportlichen Anlässen teilgenommen und dabei für ihre Lehranstalten Ehre eingelegt.

Die Tatsache, daß die *kantonalen Turninspektoren selber an Mittelschulen Turnunterricht erteilen*, ist sehr erfreulich und gibt Anlaß zu berechtigten Hoffnungen auf eine gute Vorwärtsentwicklung des Turn- und Sportlebens an unsern katholischen Mittelschulen. Der kantonale Turninspektor von Obwalden ist gleichzeitig Turnlehrer am Kollegium in Sarnen, derjenige von Nidwalden erteilt den Turnunterricht am Kollegium in Stans, und der Turninspektor des Kantons Schwyz ist im Nebenamt Turnlehrer am Kantonalen Lehrerseminar. Außer in den genannten Lehranstalten wird der Turn- und Sportbetrieb noch im Kollegium Maria Hilf in Schwyz von einem eidg. diplomierten Turnlehrer erteilt.

Und die *Turn- und Sportanlagen*? Eine zweckmäßige Turnhalle, nach neuzeitlichen Grundsätzen gebaut, besitzen z. B. die Kollegien von Schwyz und Sarnen. Theatersaal-Turnhalle-Kombinationen, wie sie die Kollegien von Einsiedeln, Immensee und Stans aufweisen, sind für den Turnunterricht weniger zweckmäßig. Das kantonale Lehrerseminar wird in den nächsten Jahren eine neue Turnhalle erhalten.

Stellen wir an den Schluß unserer Feststellungen das Wort eines bedeutenden Schulmannes unserer Zeit, der in einem vielbeachteten Vortrag über Turnen und Sport im Rahmen der Gesamterziehung gesagt hat: »Die endliche Verwirklichung des Mehranbaues in der körperlichen Erziehung müssen wir vor allem im Hinblick auf die Gesamtsituation unseres Bildungs-

wesens herzlich begrüßen. Freuen wir uns, daß dem unselig-einseitigen Intellektualismus unserer Epoche wenigstens von dieser Seite her endlich ein beträchtliches Terrain abgerungen wurde! Und geben wir diesen Gewinn nicht wieder preis! Halten wir nun definitiv fest an der Erkenntnis, daß eine geistvolle Leibeserziehung ein

Stück Menschenbildung bedeutet. Sie ist der wahren Natur des Menschen gemäß, und ohne ihre kraftvolle Verwirklichung bleibt alles Reden von harmonischer Ausbildung des menschlichen Wesens doch nur Phrase. Der Leib ist nicht nur die Hülle, er ist Partner und Ausdrucksmittel der Seele.«  
*Karl Bolfig.*

### **Mädcheturnen in grundsätzlicher Schau**

Die Mädchenklasse übt den Sprung über das Seil. Die still-fröhliche Liselotte ist ganz an ihre Arbeit hingegeben. Ihre Bewegung ist schlechthin vollkommen. Aber Liselotte ist sich dessen nicht bewußt, und ihre einfache Natürlichkeit läßt ihre Sprünge noch schöner erscheinen. Sie freut sich, daß sie springen darf; sie übt gern und schult so ihre Gelenkigkeit und ihre Spannkraft.

Wenn Heidi im Gegensatz zu Liselotte in ihrer seelisch und körperlich gehemmten Haltung schwerer tut, die Höhe über das Seil zu gewinnen und wenn ihre Bewegungen darum einstweilen noch nicht schön wirken, so ringt sie sich dennoch mit der Zeit eine Leistung ab; und dieses immer wieder einsetzende Üben eines verkrampften und beinahe versteiften Körpers bringt allmählich Lockerung und Lösung, fördert dadurch die Gesundheit und hilft mit zu einer natürlichen Schönheit. Das aber ist Ziel des Mädcheturnunterrichtes, den Körper gesund, widerstandsfähig und schön zu gestalten. Dieses Ziel öffnet weite Möglichkeiten und legt zugleich Beschränkungen auf.

Schön ist, was wesensgemäß ist. Schönheit verlangt Schulung des richtigen Bewegungsablaufes, Schulung der Elastizität der Muskeln, Schulung der Gelenkigkeit, Überwindung der Schwere, Schulung der Leichtigkeit, so daß alltägliche Bewegungen wie Gehen und Lauf richtig beherrscht und ohne unnötige Kraftvergeudung aus-

geführt werden. Alle Bewegungsschulung sei zugleich Schulung der Anmut.

Doch müssen im Turnunterricht innere Werte gleichermaßen berücksichtigt werden. Das Wesenhafte des Mädchens (der Frau) ist seine Mütterlichkeit, die Mütterlichkeit der Gesinnung. Mütterlichkeit bedeutet: bewahren, schützen, pflegen. Mütterlichkeit ist darum Innerlichkeit und feine Zurückhaltung. Dieser Erkenntnis ordnet sich die Körpererziehung unter. Sie ist zwar ernsthafte Arbeit und verlangt Leistung (nicht Höchstleistung), ohne jedoch die wesenhafte Innerlichkeit und Mütterlichkeit des Mädchens in irgendeiner Weise zu stören. Das Mädcheturnen steht im Dienste weiblicher Wesensentfaltung. Ein bubenhaftes Draufgängertum mit einem Training, das dem andersgearteten Mädchenkörper und seinem innern Wesen Schaden bringen könnte, ein burschikoser »Betrieb« haben im ernsthaften Mädcheturnunterricht keinen Platz. Draufgängertum bedeutet nicht Förderung der Gesundheit, vor allem nicht Formung der mädchenhaften Schönheit. Draufgängertum und Betrieb hemmen die Entfaltung der mütterlichen Gesinnung, führen zur Unbeherrschtheit, zur Rücksichtslosigkeit und nehmen dem Mädchen das, was ihm wesenseigen ist: die Feinheit und Natürlichkeit. Liselotte in ihrer natürlichen Unbefangenheit ist schöner als ein vor einem gemischten Zuschauerkreis turnendes Mädchen, das der Öffentlichkeit wegen mit seinem Körper vollkommen arbeiten will und dadurch seine ursprüng-